



Informationen zur 'Plattform Zukunft Bau'

Vision

Nachhaltiges Bauwerk Schweiz

Seite 2

Ziel

Motivation zur Innovation

Seite 2

Aktivitäten

Mit Bauinnovationen zum Markterfolg

Seite 3

Organisation

Schnittstelle von Forschung und Praxis

Seite 4

Vision: Nachhaltiges Bauwerk Schweiz

Das Bauwerk Schweiz ist weltweit einzigartig: Es bietet eine Fülle an wertvollen historischen und zeitgenössischen Bauten, an grandioser Infrastruktur wie Staudämmen, Eisenbahnbrücken und Tunnels, die international Anerkennung finden. Mit dem Klimawandel und den steigenden Ressourcenpreisen zeigen sich zwei der grössten Herausforderungen in diesem Jahrhundert. Die Bauwirtschaft hat die prestigeträchtige Möglichkeit viel zur Lösung dieser Probleme beizutragen und neue Geschäftsfelder zu erschliessen.

Die Bauwirtschaft ist innovativ und baut langfristig werterhaltend. Nachhaltiges Bauen löst einen Innovationsschub im schweizerischen Bausektor aus. Die Bauwirtschaft ist wettbewerbsfähig, schafft Arbeitsplätze und ergreift Exportchancen. Gleichzeitig trägt sie zu einer beachtlichen Reduktion der Emission von CO₂ im Gebäudebereich und zu einer umweltfreundlichen und klimaneutraleren Schweiz bei. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wird dank der Bauwirtschaft massiv verringert.

Denkfabrik für die Bauwirtschaft

Die Plattform Zukunft Bau vereint Vertreterinnen und Vertreter der Spitzenverbände der Bauwirtschaft, aus dem ETH-Bereich und den Fachhochschulen und arbeitet mit wichtigen Förderstellen für angewandte Forschung und Entwicklung im Baubereich zusammen. Die Plattform bietet die Möglichkeit zur Diskussion und zum Austausch zwischen verschiedenen Akteuren und regt konkrete Projekte an. Der Klimawandel und die Abhängigkeit von endlichen Energieträgern sind die Herausforderungen, zu deren Bewältigung die Bauwirtschaft einen grossen Beitrag leisten kann. Das Bauwerk Schweiz muss umgebaut werden – dafür braucht es Innovationen.

Die Plattform Zukunft Bau wurde im Herbst 2004 als Verein gegründet. Die Idee einer Plattform, auf der Themen aus der Bauwirtschaft diskutiert werden können, ist aber schon ein paar Jahre älter. Sie gründete auf der Sorge verschiedener Exponenten aus Wissenschaft und Wirtschaft um die Zukunft des Schweizer Bauwesens. Eine vor der Vereinsgründung gebildete Arbeitsgruppe empfahl 2005 eine Konzentration des Mitteleinsatzes zugunsten der Förderung von Innovation und Forschung im Baubereich.

Ziel: Motivation zur Innovation

Innovation wird der Prozess von Forschung und Entwicklung bis zur erfolgreichen Einführung eines neuen Produktes am Markt genannt. In der Baubranche sind die Voraussetzungen für Innovation unterdurchschnittlich. Der im Bausektor erwirtschaftete Gesamtumsatz macht zwar mit 50 Milliarden CHF rund 10% des Schweizer BIP aus, der Anteil der Ausgaben für Bauforschung ist aber gering. Er liegt bei ca. 1% (Bundesamt für Statistik, 2004). Die Durchsetzung von Innovationen am Markt wird dadurch erschwert, dass die Margen und auch die meisten Unternehmen in der Bauwirtschaft klein sind und deshalb nur beschränkt Risikobereitschaft vorhanden ist.

Türöffnerin zwischen Wirtschaft und Forschung

Die Plattform Zukunft Bau will in der Bauwirtschaft das Bewusstsein schärfen, dass durch vermehrte Forschung die Innovationskraft erhöht und damit die Baubranche gestärkt wird. Es geht darum, im Interesse der Bauwirtschaft und der Forschungsinstitute Verbindungen zwischen Wissenschaft und Unternehmen herzustellen, Innovationen anzuregen und Forschung sowie Entwicklung zu fördern.

Aktivitäten: Mit Bauinnovationen zum Markterfolg

Die Plattform Zukunft Bau dokumentiert erfolgreiche Innovationsprojekte. Sie vermittelt zwischen Forschung und Bauwirtschaft und fungiert als Informationsstelle für beide Seiten. Website, Newsletter und Flyer vermitteln Informationen rund um Innovationen aus dem Baubereich. Das Angebot wird laufend ausgebaut. Ziel ist, die Baubranche für das Thema Innovation zu begeistern und zu vermehrten Forschungsleistungen zu motivieren.

Forschungs-Café Bau

Seit 2005 organisiert die Plattform Zukunft Bau Informationsveranstaltungen mit der Absicht, die Bauwirtschaft zu mehr Innovation anzuregen und aufzuzeigen, wieso Forschung und Entwicklung auch für KMU attraktiv sind. Mit dem Forschungs-Café geht die Plattform Zukunft Bau zusammen mit Repräsentierenden der Forschungsinstitute bei Bauverbänden und Unternehmungen auf Tour. Es werden erfolgreiche Innovationsprojekte dokumentiert und neuste Entwicklungen aus den Forschungsanstalten aufgezeigt.

Mittlerweile kann die Plattform Zukunft Bau auf einen stolzen Pool von Referentinnen und Referenten aus den Forschungsinstituten und der Bauwirtschaft blicken. Ein speziell auf die Wünsche der Veranstalter zugeschnittenes Programm verspricht aktuelle und spannende Informationen.

Recherchestelle Bauinnovationen: Information leicht gemacht

2010 wurde an der ETH Zürich eine Recherchestelle für Bauinnovationen eingerichtet. Auf der Website der Plattform Zukunft Bau wird künftig eine stets aktualisierte Dokumentation spannender F&E-Projekte und Erfolgsgeschichten an der Schnittstelle von Forschung und Praxis angeboten. Die Website wird mindestens einmal pro Monat aktualisiert. Ein Newsletter informiert über die Neuigkeiten. Die Website wird anlässlich der GV 2011 lanciert.

Vertretung Schweizer Interessen in der europäischen Bauforschung

Die Plattform Zukunft Bau vertritt die Anliegen der Schweizer Bauwirtschaft gegenüber dem europäischen Forschungsverbund ECTP (European Construction Technology Platform), der sich im Vorfeld des 7. Rahmenprogramms gebildet hat.

Organisation: Schnittstelle von Forschung und Praxis

Organisationsform

Gemeinnütziger Verein, eingetragen ins Handelsregister, Gründungsjahr: 2004

Trägerschaft

Bauwirtschaft:	Stammgruppe Bauhauptgewerbe, bauenschweiz Stammgruppe Planung, bauenschweiz Stammgruppe Ausbau und Gebäudehülle, bauenschweiz
ETH Bereich:	Empa – Materials Science & Technology EPF Lausanne, ENAC ETH Zürich, D-ARCH ETH Zürich, D-BAUG
Fachhochschulen:	Berner Fachhochschulen (BFH), Hochschule für Architektur, Holz, Bau Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) Hochschule Luzern (HSLU), Technik & Architektur Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI), Dipartimento ambiente Costruzioni e Design Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Department Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW Chur)
Mitglieder	24 Firmenmitglieder, 20 Einzelmitglieder

Vorstand

Präsident:	Alfred Müller, bauenschweiz, Bauhauptgewerbe
Vizepräsident:	NR Hans Killer, Präsident bauenschweiz
Kassier:	Dr. Alfred Hagmann, ehem. Präsident Planung, bauenschweiz
Weitere Mitglieder:	Prof. Philippe Block, ETH Zürich Prof. Thomas Keller, EPF Lausanne Prof. Albin Kenel, Hochschule Rapperswil Dr. Karin Lenzlinger bauenschweiz, Ausbau und Gebäudehülle Dr. Peter Richner, Empa Prof. Peter Schwehr, Hochschule Luzern, Technik & Architektur

Geschäftsstelle

Tanja Lütolf, Architektin ETH (Geschäftsführerin)
Sibylle Sutter (Assistenz)
c/o Metron AG, Stahlrain 2, Postfach 480, 5201 Brugg